

Schulinternes Curriculum für das Fach
Pädagogik (Sek I und II)



**Ergänzungsunterricht,
Einführungs- und Qualifikationsphase**

Stand: 02.11.2022

(SteR, LinM, StiL)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1. Unterrichtsvorhaben.....	4
2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sek I und II.....	5
2.1.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek I.....	5
2.1.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek II.....	13
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	34
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung.....	35
2.4. Lehr- und Lernmittel.....	39
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	40
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	40

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Fach Pädagogik an der Gesamtschule Freudenberg

Das Fach Pädagogik wird an der Gesamtschule Freudenberg schon ab der Jahrgangsstufe 9 als Ergänzungsunterricht angeboten. Fächerübergreifend wird unter anderem mit dem Fach „soziales Engagement“ zusammengearbeitet, wobei viel Wert auf die Vermittlung von Praxiserfahrungen gelegt wird. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Freudenberg können zudem im schulischen Umfeld als Streitschlichter, Buddys und Klassenpaten und in der Arbeitsgruppe Schüler helfen Schülern fachliches Vorwissen sammeln.

Das Fach Pädagogik wird von zwei Kollegen und zwei Kolleginnen unterrichtet und die Kurse erhalten sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II guten Zuspruch. So bilden sich etwa in der Qualifikationsphase Leistungskurse mit 20 bis 30 Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Insgesamt werden die Kurse im Fach Pädagogik mehrheitlich von Mädchen angewählt, mit einer erwünschten Tendenz einer Wahl durch Jungen

Die **drei folgenden Schwerpunkte** wurden im Fach Pädagogik als Ziele gesetzt und sollen im Unterricht besonders gefördert werden:

- 1. Theoriewissen und Praxiserfahrungen sollen miteinander verknüpft werden*
- 2. Die Schülerinnen und Schüler sollen pädagogische Berufe und Aufgabenfelder kennenlernen und auf ihre berufliche und private Zukunft vorbereitet werden.*
- 3. Die Persönlichkeitsentwicklung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt und Heterogenität geprägten Gesellschaft soll wahrgenommen werden*

Fachliteratur ist in der Schulbibliothek für alle zugänglich. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II können zudem über ihr iPad online auf das Cornelsen-Kursbuch zugreifen. Über die Plattform Microsoft Teams erfolgt auch eine Verlinkung von weiterführender Literatur, die Dokumentation von Unterrichtsergebnissen und Exkursionen sowie die Organisation des eigenverantwortlichen Arbeitens. Die Fachschaft entschied sich in einer Sitzung für die Anschaffung des Lehrwerks Phönix. Dieses wird in der Sekundarstufe II ab dem Schuljahr 2021 eingesetzt werden.

Die Materialien der im Kernlehrplan vorgesehenen Sachgebiete wurden aus unterschiedlichen Quellen entnommen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Das Übersichtsraaster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen bei einer zeitlichen Dauer von 60 Minuten je Schuljahr aus.

Pädagogik Lehrplan

Schulcurriculum Sekundarstufe I

Durch den Ergänzungsunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler einen ersten Einblick in pädagogische Fragestellungen und werden auf den Unterricht in der Oberstufe vorbereitet. Zudem bietet sich die Wahl für diejenigen an, die später einen pädagogischen Beruf ausüben wollen.

Der Ergänzungsunterricht Pädagogik für die Jahrgangsstufe 9 ist wie folgt aufgebaut:

Jahrgangsstufe 9 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Was verstehen wir unter dem Begriff Pädagogik?“ – Eine erste Annäherung an die Wissenschaft von Erziehung und Bildung		
Unterrichtssequenzen	Aufbau der Reihe/Kompetenzen	
1. Gründe für die Wahl des Faches und erste Definition	<p>Die SuS nennen ihre Gründe für die Wahl des Faches</p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen eine erste Definition des Begriffes „Pädagogik“ vor - vergleichen ihre Definition mit wissenschaftlichen Aussagen - erstellen einen Zeitstrahl zu ihrer eigenen Biografie oder bringen Fotos/einen Gegenstand aus ihrer Kindheit mit - Fragebogen oder Satzanfänge als Gesprächsanreiz <p>Die SuS unterscheiden die Begriffe „Erziehung“ und „Bildung“, indem sie auf ihren eigenen Entwicklungsprozess und beteiligte Personen und Institutionen Bezug nehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen, dass Erziehung fremdgesteuerter als Bildung ist <p>Überleitung zu den Aufgaben in verschiedenen pädagogischen Berufen (Wechselspiel von Bildung und Erziehung)</p>	<p>Mögliches Material:</p> <p>Fragebogen oder Satzanfänge als Gesprächsanreiz</p> <p>Phönix, Bd. 1, S. 16 und 17</p> <p>https://www.verhaltensbiologie.com/publizieren/fachartikel/PDF/EB14.pdf</p>
2. „So bin ich geworden“ – Untersuchung des eigenen Entwicklungsprozesses		
3. Erziehung und Bildung – Bereiche der pädagogischen Lehre		
Medienkompetenzrahmen	<p>2.1. Informationsrecherche: Recherche von pädagogischen Begrifflichkeiten und Fachtermini sowie eine entsprechende Aufbereitung, z.B. zur Erstellung eines Glossars</p> <p>4.1 Medienproduktion und Präsentation/4.2 Gestaltungsmittel: Adressatengerechter Einsatz von Medien, z.B. bei der Erstellung von Arbeitsprodukten und Präsentationen (Bilder aus der Kindheit)</p>	

Pädagogik Lehrplan

Jahrgangsstufe 9 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Pädagogisch arbeiten“ – Zur Einsicht in verschiedene pädagogische Berufe

Unterrichtssequenzen		Aufbau der Reihe/Kompetenzen	
1.	Verschiedene Berufsfelder kennenlernen	Die SuS ermitteln unterschiedliche pädagogische Berufsfelder und wählen ein Feld aus, das sie besonders interessiert. - Ausgehend von den Interessen der SuS werden Schwerpunkte für die Fortsetzung der Reihe gelegt.	Mögliches Material: Erstellen einer Präsentation zu dem gewählten Berufsfeld Der kleine Phönix, S. 245 und S. 246 Erziehungswissenschaft Bd. 1 (hrsg. von Hahn und Janssen, S. 33 - 57) – Erziehung als Beruf www.soziale-berufe.com Berufsfindungstest Erzieher Lehrer und Erzieher Erfahrungsberichte: Der kleine Phönix, S. 249, S.253 https://www.tonline.de/leben/familie/kleinkind/id_75616848/erzieherinberichtet-so-stressig-ist-der-kita-job.html https://www.medienpaedagogikpraxis.de/2019/11/26/medienpaedagoginnen-ve... Kooperation mit EU soziales Engagement/soziales Praktikum
2.	Berufsfeld ErzieherIn Berufsfeld LehrerIn Berufsfeld Sozialarbeiter	Die SuS ermitteln mithilfe eines Fragebogens, inwieweit sie für den ausgewählten Beruf geeignet wären. - erarbeiten anhand verschiedener Berichte aus der Praxis (Fallbeispiele), welche Chancen und Grenzen es in den jeweiligen Berufsfeldern gibt (es bietet sich auch an, an Praktikumserfahrungen anzuknüpfen) - Berufsfelderkundungen (benachbarte Kita)	
3.	Statistiken zu den Berufen auswerten	Die SuS werten Statistiken zu den untersuchten Berufen aus (Berufschancen, Beliebtheit Studiengang, Bedarf an Personal)	
Medienkompetenzrahmen		2.1. Informationsrecherche: Recherche von pädagogischen Berufsfeldern und Erstellung eines Steckbriefs (z.B. über Goodnotes) 2.2. Informationsauswertung: Umgang mit Statistiken und Umwandlung in Textformate (Erstellen eigener Statistiken anhand von Umfragen) 4.1 Medienproduktion und Präsentation/4.2 Gestaltungsmittel: Adressatengerechter Einsatz von Medien, z.B. bei der Erstellung von Arbeitsprodukten und Präsentationen	

Jahrgangsstufe 9 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Wie kann ich mich sozial engagieren? – Kennenlernen verschiedener gemeinnütziger Organisationen

Unterrichtssequenzen		Aufbau der Reihe/Kompetenzen	
1.	Gemeinnützige Vereine in der unmittelbaren Umgebung	Die SuS nennen gemeinnützige Vereine aus ihrem eigenen Umfeld, die ihnen bekannt sind. - erarbeiten das Vorgehen unterschiedlicher gemeinnütziger Vereine, die sie besonders interessieren.	Mögliches Material: https://www.youtube.com/watch?v=2Po17AHxGg&t=113s (Video als Überleitung – pädagogische Berufe zu A.P.E.) „Waldabenteuer statt Playstation“ – Projekt des A.P.E. (Zeitungsartikel) Phönix Band 2, S. 510 und 511
2.	A.P.E – ambulantes pädagogisches Einsatzteam – Beispiel eines Vereins	Die SuS setzen sich mit der gemeinnützigen Gesellschaft A.P.E auseinander und lernen eine Maßnahme während der Corona-Pandemie kennen.	
3.	Exkurs: Besondere Unterstützung für Familien während Corona	Die SuS tauschen sich über Möglichkeiten aus, während der Corona-Pandemie besondere Hilfen in Anspruch zu nehmen (Seelsorge, Angebote der Bluebox, Bemalen von Steinen...)	
4.	Möwe Jonathan – Verein zur Förderung der Jugendhilfe	Die SuS setzen sich mit den Möglichkeiten der Einrichtung „Möwe Jonathan“ auseinander. - diskutieren Tätigkeitsbereiche von SozialpädagogInnen. - setzen verschiedene Berufsfelder miteinander in Beziehung	
Medienkompetenzrahmen		2.1. Informationsrecherche: Recherche von gemeinnützigen Vereinen in der unmittelbaren Umgebung 4.1 Medienproduktion und Präsentation/4.2 Gestaltungsmittel: Adressatengerechter Einsatz von Medien, z.B. bei der Erstellung von Arbeitsprodukten und Präsentationen 5.4. Selbstregulierte Mediennutzung: Anhand des Zeitungsartikels („Waldabenteuer“) die Nutzung von Medien und ihre Wirkungen beschreiben und kritisch reflektieren	

Jahrgangsstufe 9 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Was mich aggressiv macht“ – Umgang mit den aggressiven Kindern und die Auswirkungen von Mediengewalt

Unterrichtssequenzen		Aufbau der Reihe/Kompetenzen	Mögliches Material:
1.	Biografischer Einstieg: „Was mich aggressiv macht...“	Die SuS halten fest, was sie im Alltag aggressiv macht und überlegen, wie sie sich wieder beruhigen können - ordnen Beispiele dem Begriff „Aggression“ zu. - setzen ihre Definition in Bezug zu einer wissenschaftlichen Definition - setzen sich mit der Frage auseinander, ob man aggressives Verhalten von Kindern in der Erziehung bestrafen sollte.	(Kleiner Phönix, S. 67 – 90) Kursthemen Erziehungswissenschaft: Aggression – Formen, Ursachen, Auswege (z.B. Nolting)
2.	Umgang mit aggressiven Kinder und Jugendlichen in der Erziehung	- diskutieren, ob Bestrafungen in der Erziehung negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Kindes haben können.	
3.	Kann man Aggressionen lernen?	- entwickeln alternative Vorgehensweisen, um mit aggressivem Verhalten von Kindern und Jugendlichen umzugehen. - lernen das Modell von Albert Bandura in Ansätzen kennen.	
4.	Auswirkungen von Mediengewalt	- untersuchen die Auswirkungen von Gewalt - analysieren und hinterfragen ihre eigenen Sehgewohnheiten - setzen sich mit Ergebnissen der Medienwirkungsforschung auseinander. - wenden die Ergebnisse/Thesen an, indem sie eine Serie/einen Sender analysieren	Bobo Doll Experiment Zitat von Manfred Spitzer Kumulationsmodell von Hurrelmann
Medienkompetenzrahmen		5.3. Identitätsbildung: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren 5.4. Selbstregulierte Mediennutzung: Die Nutzung von Medien und ihre Wirkungen beschreiben und im Hinblick auf die Entstehung von Gewalt kritisch reflektieren	

Schulcurriculum Sekundarstufe I

Der Ergänzungsunterricht Pädagogik für die Jahrgangsstufe 10 ist wie folgt aufgebaut:

Jahrgangsstufe 10 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Vater, Mutter, Kind“ – Eine Auseinandersetzung mit Familienmodellen und dem Aufgaben und Pflichten der Eltern			
Unterrichtssequenzen		Aufbau der Reihe/Kompetenzen	
1.	Was macht eine Familie aus? – Verschiedene Modelle reflektieren	Die SuS setzen sich mit ihren eigenen Vorstellung von Familie auseinander - halten Merkmale einer „Familie“ fest - nennen weitere Familienformen (Patchwork, Adoption...) - ggf. kritische Auseinandersetzung mit den Schwierigkeiten bei einer Adoption...	Mögliches Material: Erziehungswissenschaft Bd. 1 (hrsg. von Hahn und Janssen, S. 99 – 112) - Kinderwelten Phönix, Bd. 1, S. 66 – 84 Erziehungswissenschaft Bd. 1 (hrsg. von Hahn und Janssen, S. 127 - 148) - Frühe Entwicklung und Erziehung https://www.rent-a-baby.com/babysimulator-leihen/ Der kleine Phönix, S. 22 - 37
2.	Zu den Aufgaben und Pflichten von Eltern	- erarbeiten die Bedürfnisse eines Babys und die damit verbundenen Aufgaben und Pflichten von Eltern - bereiten sich anhand von Fallbeispielen auf ihr Praktikum vor, indem sie mögliche Schwierigkeiten und Herausforderungen erörtern	
3.	Mögliches Projekt: Babysimulator	- führen ein siebentägiges Elternpraktikum durch - setzen sich anhand des Babysimulators mit den Aufgaben und Pflichten von Eltern auseinander - halten ihre Erfahrungen in Form eines Tagebuchs fest Abschließende Auswertung des Praktikums „Babysimulator“	
Medienkompetenzrahmen		1.2. Digitale Werkzeuge: Umgang mit digitalen Möglichkeiten zur Unterstützung der Betreuung von Kindern (Babyphone mit Kamera...) 5.4. Selbstregulierte Mediennutzung: Kritischer Umgang mit der Nutzung von Medienangeboten von Kindern (altersangemessen...)	

Jahrgangsstufe 10 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Typisch Junge – typisch Mädchen?!“ – Eine kritische Auseinandersetzung mit Rollenzuschreibungen

Unterrichtssequenzen		Aufbau der Reihe/Kompetenzen	
1.	Gender – was bedeutet das für mich?	Die SuS benennen ihre subjektiven Vorstellungen zum Begriff „Gender“ in Form von persönlichen Assoziationen - diskutieren ihre Ausführungen und die Bedeutung/Rolle der Gesellschaft	Mögliches Material: Erstellung einer Wortwolke mit <i>Mentimeter</i> Fragebogen bei edkimo Der kleine Phönix, S. 151 – 176 Untersuchung verschiedener Praxisbeispiele (Zoomer, Kindergarten in Stockholm) https://www.fritzundfraenzi.ch/erziehung/entwicklung/genderneutralerziehen-macht-das-sinn-der-fallzoomer?page=all
2.	Wie die Gesellschaft Rollenzuschreibungen schafft	Die SuS beschäftigen sich mit verschiedenen Artikeln für Mädchen und Jungen (Filme, Spielzeug...) und Erwartungshaltungen der Gesellschaft - setzen sich kritisch mit ihrer eigenen Sicht auf Geschlechterrollen auseinander Die SuS setzen sich kritisch mit ihren eigenen immanenten geschlechtstypischen Rollenzuschreibungen auseinander	
3.	Doing gender? Eine selbstreflexive Befragung der eigenen Genderbiografie	- befassen sich anschließend mit der historischen Prägung von Rollenbildern und ihrer Wandelbarkeit Die SuS befassen sich anhand verschiedener Beispiele mit genderneutraler Erziehung, deren Befürwortern und Kritikern	
4.	Genderneutrale Erziehung – macht das Sinn?	- setzen sich mit den Chancen und Grenzen einer solchen Erziehung auseinander - entwickeln mögliche Strategien zur Umsetzung einer genderneutralen Erziehung in der Schule	
Medienkompetenzrahmen		2.1. Informationsrecherche: Informationen zu verschiedenen Erziehungsmodellen und dem Umgang mit den Geschlechterrollen in sozialen Medien recherchieren (z.B. zu Gender Reveal...) 5.3. Identitätsbildung: Chancen und Herausforderungen von Medien hinsichtlich der Beeinflussung der eigenen Wahrnehmung erkennen	

Jahrgangsstufe 10 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Wozu ist die Schule da?“ – Funktionen der Schule im Wandel

Unterrichtssequenzen		Aufbau der Reihe/Kompetenzen	
1.	Schule früher und heute – Ein Vergleich	Die SuS vergleichen Schulfotos von früher und heute miteinander - befragen ihre Großeltern in Bezug auf deren Schulerfahrungen - vergleichen die Erfahrungen ihrer Großeltern mit ihren eigenen Eindrücken	Mögliches Material: Kleiner Phönix: S. 200 – 221 Film: Die Kinder des Monsieur Mathieu Bezug auf die coronabedingte Notwendigkeit der Digitalisierung von Schule https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2020/Ergebnisbericht_Kindsein_Corona_2020.pdf https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4331
2.	Die Schule im Wandel – Zwischen Errungenschaft und lästigem Zwang	Die SuS setzen sich anhand von Berichten und Fallbeispielen mit dem Wandel der Institution Schule auseinander - erkennen die Veränderungen z.B. hinsichtlich des Bildungsangebots, des Unterrichtsstils und der Lehrerrolle	
3.	Kritische Auseinandersetzung mit der Funktion von Schule	Die SuS benennen Funktionen, die die Schule aus ihrer Sicht erfüllen sollte und erarbeiten weitere mögliche Handlungsoptionen	
4.	Entwurf einer eigenen Schulordnung	- setzen sich mit dem Ziel der Digitalisierung und dem Einfluss der Schule auf die Persönlichkeitsentwicklung auseinander - entwickeln in Gruppen eigene Schulordnungen und Konzepte - setzen sich diesbezüglich mit den Rollen der LehrerInnen und der SchülerInnen auseinander	
Medienkompetenzrahmen		1.2. Digitale Werkzeuge: Durchführen einer Umfrage zu den Wünschen der SuS in Bezug auf die Gestaltung der eigenen Schule 2.1. Informationsrecherche: Suche nach Bildern, Berichten aus früheren Schulzeiten 4.2. und 4.3. Gestaltungsmittel und Quelldokumentation: Zum Erstellen eines Infoplakats o.Ä. verschiedenen Gestaltungsmittel anwenden und die Quellen angeben	

Jahrgangsstufe 10 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Fremd – beziehungsweise anders: Leben zwischen den Kulturen“

Unterrichtssequenzen		Aufbau der Reihe/Kompetenzen	
1.	Wie fühlt es sich an, fremd zu sein?	Die SuS setzen sich beispielsweise mit dem Graphic Novel „Ein neues Land“ von Shaun Tan auseinander - nehmen anhand der Gestaltung wahr, wie sich „Fremdsein“ anfühlen kann Die SuS benennen eigene Ansichten hinsichtlich einer gelungenen Integration von Zugewanderten	Mögliches Material: Shaun Tan: „Ein neues Land“ Kleiner Phönix: S. 123-148
2.	Was gehört zur Integration?	- vergleichen ihre Annahmen mit einer wissenschaftlichen Definition Die SuS setzen sich kritisch mit der Entwicklung von Fremdenfeindlichkeit anhand von Statistiken auseinander - erörtern mögliche Ursachen von Fremdenfeindlichkeit und Präventionsmaßnahmen - lernen verschiedene Unterstützungsmaßnahmen zur Integration kennen (Migrationsberatung)	Phönix, Bd. 1, S. 155 – 161 (blau) Der kleine Phönix, S. 147 und 148 und S. 284 – 285
3.	Zwischen Fremdenfeindlichkeit und Offenheit – eine kritische Auseinandersetzung mit der Gesellschaft		https://www.staedtetag.de/files/dst/docs/Publikationen/Beitraegezur-Stadtpolitik/Archiv/beitraegezur-stadtpolitik-109-fluechtlinge-vorort-in-gesellschaft-integrieren2016.pdf
Medienkompetenzrahmen		5.1. Medienanalyse: Vielfältige Medien kennenlernen (Graphic Novel...) und ihre Wirkung analysieren und reflektieren – Auslösen von Gefühlen durch Bilder, Medien als Mittel der Verbreitung von Informationen 5.2. Meinungsbildung: Kritische Auseinandersetzung mit der Meinungsbilder in sozialen Medien 5.3. Identitätsbildung durch die Nutzung von Medien (Kommunikation über Ländergrenzen hinweg)	

Schulcurriculum Sekundarstufe II

Der Ergänzungsunterricht Pädagogik für die Sekundarstufe II ist wie folgt aufgebaut:

Einführungsphase Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II		
Thema: „Werden wir nur durch Erziehung zum Menschen?“ – Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit (anthropologische Grundannahmen)		
Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse		Dauer: ca. 12 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
2.	Die Möglichkeit und Notwendigkeit der Erziehung	Sachkompetenz: Die SuS <ul style="list-style-type: none"> •erläutern verschiedene anthropologische Grundannahmen in ihrem Modell-und Theoriecharakter (SK2) •ordnen und systematisieren unterschiedliche anthropologische Grundannahmen (SK4) •stellen kontextualisiertes pädagogisches Handeln als durch anthropologische Grundannahmen beeinflusst dar (SK6)
2.1.	Ist der Mensch erziehungsbedürftig? – Entwicklung pädagogischer Fragestellungen anhand von Fallbeispielen	Methodenkompetenz: Die SuS <ul style="list-style-type: none"> •ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) •ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4) •ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK5) •analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6) •analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11) •stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13)
2.2.	Anthropologische Grundannahmen	
2.3.	Wissenschaftliche Erkenntnissicherung	Urteilskompetenz: Die SuS <ul style="list-style-type: none"> •bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1) •beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3) •unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil in Bezug auf anthropologische Grundannahmen und die wissenschaftlichen Experimente (UK4) •beurteilen eigene und andere anthropologische Grundannahmen (UK 6)
Medienkompetenzrahmen		1.2 Digitale Werkzeuge: Kennenlernen und zielgerichtetes Anwenden von unterschiedlichen Präsentations- und Visualisierungsformen 4.1 Medienproduktion und Präsentation/4.2 Gestaltungsmittel: Adressatengerechter Einsatz von Medien, z.B. bei der Erstellung von Arbeitsprodukten und Präsentationen, 5.3. Identitätsbildung und 5.4. Selbstregulierte Mediennutzung: Unterschiedliche Bedingungen des Auswachsens untersuchen

Einführungsphase Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben III		
Thema: „Das Spannungsverhältnis zwischen Selbst- und Fremdbestimmung in der Erziehung“ – Verschiedene Erziehungsstile kennenlernen		
Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse		Dauer: ca. 12 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
3.	Das Typenkonzept von Lewin (autoritär, demokratisch und laissez-faire)	Sachkompetenz: Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende Erziehungsstile und systematisieren daraus zu ziehende Erkenntnisse (SK1) • stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar (SK5) • vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6)
3.1.	Das Dimensionenkonzept von Tausch/Tausch (emotionale Dimension und Lenkungsverhalten)	Methodenkompetenz: Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) • werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK7) • ermitteln am Beispiel der Forschung über Erziehungsstile ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10) • ermitteln Intentionen der Autoren und benennen deren Interessen (MK5) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13)
3.2.	Gehorsam und Strafe in der Erziehung	Urteilskompetenz: Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in Ansätzen die Reichweite wissenschaftlicher Methoden (UK5)
3.3.	Autoritative Erziehung	Handlungskompetenz: Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungsprozesse
3.4.	Debatte: Erziehung ohne Autorität?	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungsprozesse
Medienkompetenzrahmen		2.3 Informationsbewertung / 2.4 Informationskritik: Kennenlernen unterschiedlicher Erziehungsrealitäten auf Basis der Auswertung von diverser Videomaterial sowie die kritische / pädagogische Reflexion dessen 5.2 Meinungsbildung / 5.3 Identitätsbildung: siehe 2.3 & 2.4; Reflexion mit Blick auf die eigene Biografie und Persönlichkeit

Pädagogik Lehrplan

Einführungsphase Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IV		
Thema: „Erziehung und Bildung in kulturellen Kontexten und geschlechtlichen Vorstellungen“ – Das Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation		
Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse		Dauer: ca. 12 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
4.	Erziehung in verschiedenen kulturellen Kontexten	<p>Sachkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Zusammenhänge von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation (SK1) • stellen in elementarer Weise Sachverhalte, Modelle und Theorien zu Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation dar (SK2) • beschreiben pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation (SK5) • ordnen und systematisieren aus einer Befragung gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4) <p>Methodenkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1) • erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK2) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) • führen unter Anleitung eine Befragung durch, werten sie aus und erstellen ein einfaches Diagramm (MK7, MK8, MK 11) • ermitteln Intentionen der Autoren und benennen deren Interessen (MK5) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Beschreibbarkeit pädagogischen Handelns in den Kategorien von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation • beurteilen einfache erziehungswissenschaftliche Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven beteiligter Akteure • bewerten den Stellenwert der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Erziehungsprozessen <p>Handlungskompetenz: Die SuS gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4)</p>
4.1.	Erziehung in den 50er und 60er Jahren	
4.2.	Zusammenhang von Erziehung, Sozialisation, Enkulturation und Personalisation	
4.3.	Grundlagen der Sozialisation	
4.4.	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	
Medienkompetenzrahmen		<p>2.1. Informationsrecherche: Informationen zur Erziehung in den 50er und 60er Jahren recherchieren, Präsentation zu BNE erstellen (4.1. Medienproduktion und Präsentation)</p> <p>5.3. und 5.4.: Identitätsbildung und Selbstregulierte Mediennutzung: Vergleich des Aufwachsens unter Berücksichtigung des Einflusses sozialer Medien</p>

Pädagogik Lehrplan

Einführungsphase Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben V		
Thema: „Was bedeutet Lernen und Lehren?“ – Zwischen Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen		
Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung		Dauer: ca. 6 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
5.	Was bedeutet Lernen?	<p>Sachkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> •erklären den Zusammenhang von Erziehung und Lernen (SK1) •beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene: Lernen in Abgrenzung zu Reifungsprozessen, Elemente des Lernens (SK3) •ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4) <p>Methodenkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> •beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) •ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) <p>Handlungskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> •entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)
5.1.	Eine Arbeitsdefinition zum Begriff „Lernen“ entwickeln	
5.2.	Zusammenhang von Lernen, Bildung und Entwicklung	
5.3.	Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen als anthropologische Voraussetzungen	
Medienkompetenzrahmen		<p>1.2 Digitale Werkzeuge: Kennenlernen und zielgerichtetes Anwenden von unterschiedlichen Präsentations- und Visualisierungsformen mithilfe von(u.a.) PowerPoint</p> <p>2.1. Informationsrecherche: Recherche von pädagogischen Begrifflichkeiten und Fachtermini sowie eine entsprechende Aufbereitung, z.B. zur Erstellung eines Glossars</p> <p>2.3 Informationsbewertung/2.4 Informationskritik: Beurteilung der Seriosität von Quellen</p> <p>4.1 Medienproduktion und Präsentation/4.2 Gestaltungsmittel</p>

Pädagogik Lehrplan

Einführungsphase Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VI		
Thema: „Lernen als Reaktion auf Reize?“ – Lerntheorien und ihre Bedeutung für pädagogisches Handeln		
Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung		Dauer: ca. 15 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
6.	Kann man das Lernverhalten eines Menschen steuern?	Sachkompetenz: Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses und des Modell-Lernens • erklären Beobachtungslernen und unterscheiden es von den Konditionierungsarten • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5)
6.1.	Das Experiment als wissenschaftliche Methode	Methodenkompetenz: Die SuS
6.2.	Angstreaktionen von Kindern – Klassische Konditionierung	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
6.3.	Belohnung und Bestrafung – Operante Konditionierung	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
6.4.	Lernen am Modell – kognitivistische und behavioristische Aspekte	Urteilskompetenz: Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2) • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • bewerten die den verschiedenen Vorstellungen von Lernen zugrunde liegenden Menschenbilder kriterienorientiert (UK5)
6.5.	Wie kann ich mein Lernen beeinflussen?	Handlungskompetenz: Die SuS
6.6.	Debatte: Verhaltenssteuerung oder Erziehung zur Mündigkeit?	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4)
Medienkompetenzrahmen		5.1. Medienanalyse: Kritische Auseinandersetzung mit Lern-Apps und der Abhängigkeit von Smartphones (Konditionierung) 5.3 Identitätsbildung / 5.4 Selbstregulierte Mediennutzung: Medien mit Blick auf die individuelle Lebensrealität kritisch reflektieren sowie sich dem Einfluss auf die Identitätsbildung bewusstwerden; kritische Reflexion von eigenem und fremdem Medienkonsum

Pädagogik Lehrplan

Einführungsphase Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VII		
Thema: „Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen“ – Pädagogische Aspekte von Neurobiologie und Konstruktivismus		
Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung		Dauer: ca. 10 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
7.	<p>„Alles ist vernetzt und im Wandel“ – Lernen aus der Sicht der Neurobiologie und Neurowissenschaft</p> <p>7.1. „Jeder sieht die Welt etwas anders“ – Die Sicht des Konstruktivismus</p> <p>7.2. Entdeckendes Lernen als Methode im Unterricht</p> <p>7.3. Die verschwundene Kindheit – Warum wir so viel vergessen</p> <p>7.4. Pädagogische Förderung von Lernprozessen – Schlussfolgerungen auf Grundlage des Behaviorismus, Konstruktivismus und Kognitivismus</p>	<p>Methodenkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihr Vorverständnis von Lernen und ihre subjektiven Theorien über Lernprozesse mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien • beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie und der Neurologie <p>Handlungskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2)
Medienkompetenzrahmen		<p>2.1. Informationsrecherche: Recherche von pädagogischen Begrifflichkeiten und Fachtermini sowie eine entsprechende Aufbereitung, z.B. zur Erstellung eines Glossars</p> <p>4.1 Medienproduktion und Präsentation/4.2 Gestaltungsmittel Adressatengerechter Einsatz von Medien, z.B. bei der Erstellung von Arbeitsprodukten und Präsentationen</p> <p>4.3 Quelldokumentation / 4.4 Rechtliche Grundlagen: Standardisierte Angaben von Quellen im Sinne des wissenschaftlichen Anspruchs (d.h. u.a. die Beachtung von Urheber-, Nutzungs- und Persönlichkeitsrechten)</p>

Pädagogik Lehrplan

Einführungsphase Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VIII - OPTIONAL		
Thema: „Verschieden – aber Miteinander“ – Die Bedeutung von Inklusion		
Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung		Dauer: ca. 10 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
8.	Die Bedeutung von Inklusion	<p>Sachkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> •ordnen und systematisieren Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4) •vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit, insbesondere auf die Möglichkeiten und Grenzen von Fördermodellen (SK 6) <p>Methodenkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> •beschreiben mithilfe pädagogischer Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen ermitteln die Intentionen (MK1) •ermitteln die Intentionen verschiedener Autoren und ihre Interessen (MK5) •stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik vor (MK13) <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> •beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Theorien •beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteil im Hinblick auf Einflussgrößen <p>Handlungskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> •entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK1) •erproben simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK3)
8.1.	„Jeder ist gleich“ – Das Menschenrecht auf Teilhabe und Gleichberechtigung	
8.2.	Fördern und Fordern .- Das Recht auf individuelle Förderung	
8.3.	Möglichkeiten und Grenzen von Fördermodellen	
Medienkompetenzrahmen		<p>2.1. Informationsrecherche: Verschiedene Fördermodelle recherchieren und 4.1. die Präsentation Ergebnisse mittels verschiedener Medien gestalten</p> <p>5.1. Medienanalyse: Die Nutzung verschiedener Medien zur individuellen Förderung kritisch reflektieren</p>

Pädagogik Lehrplan

Qualifikationsphase I Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben I		
Thema: „Die Entwicklung einer ICH-Identität“ – eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung (Freud und Erikson)		
Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung		Dauer: ca. 22 Stunden
Inhaltsfeld 4: Identität		
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
1.	„ICH, ES und ÜBER-ICH“ – Das Instanzenmodell nach Freud	<p>Sachkompetenz: Die SuS erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht (SK1) •stellen elementare Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK2) •ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nachfachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) •stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in ausgewählten Kontexten in Grundzügen dar (SK 5)•vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7)</p> <p>Methodenkompetenz: Die SuS beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive (MK 1) •ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder Internet (MK 3) •analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) •ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) •analysieren u. Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) •stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</p> <p>Urteilskompetenz: Die SuS beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) •beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) •beurteilen mögliche Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten (UK 5)</p> <p>Handlungskompetenz: Die SuS gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) •entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1)</p> <p>Medienkompetenzrahmen:2.1. Informationsrecherche / 2.2 Informationsauswertung: Für das Thema relevantes Material recherchieren, sichten und aufbereiten 4.1 Medienproduktion und Präsentation / 4.3 Quelldokumentation: Adressatengerechte Planung und Gestaltung von Präsentationen sowie Bereitstellung derer über Microsoft Teams</p>
1.1.	Der Lebens- und der Todestrieb	
1.2.	Phasen der psychosexuellen Entwicklung und deren pädagogische Bedeutung	
2.	Das Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung nach Erikson und der Begriff „Krise“	
3.	Ein Vergleich der beiden Theorien	
4.	Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation anhand von Fallbeispielen kennenlernen	

Pädagogik Lehrplan

Qualifikationsphase I Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II		
Thema: „Lass Kinder die Welt entdecken“ – Fördern, fordern und überfordern mit Blick auf das Modell der kognitiven Entwicklung nach Piaget		
Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung		Dauer: ca. 15 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
1.	„Der Lehrer ist kein Redner“ – Die Pädagogik Piagets	<p>Sachkompetenz: Die SuS erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) • erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) <p>Methodenkompetenz: Die SuS beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen kognitiver sowie moralischer Entwicklung unter korrekter Verwendung der Fachsprache und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive (MK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien und entwerfen Alternativen (MK 9) • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10) • analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14) <p>Urteilskompetenz: Die SuS bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten auspädagogischer Perspektive (UK 5) • bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6) <p>Handlungskompetenz: Die SuS entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) •erproben simulativ /real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) <p>Medienkompetenzrahmen: 2.1. Informationsrecherche / 2.2 Informationsauswertung: Für das Thema relevantes Material recherchieren, sichten und aufbereiten</p> <p>4.1 Medienproduktion und Präsentation: Präsentation der einzelnen Stadien nach Piaget über GoodNotes, Erstellen eines Comics oder Clips</p>
1.1.	Untersuchungen der kognitiven Entwicklung	
1.2.	Piagets Erkenntnistheorie (Äquilibrationstheorie und Phasenlehre)	
1.3.	Die Bedeutung von Sprache, Zahlen und Moral	
1.4.	Pädagogische Relevanz der Erkenntnisse und Herstellung von Praxisbezüge (Entwicklung, Sozialisation und Erziehung)	

Pädagogik Lehrplan

Qualifikationsphase I Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben III		
Thema: „Schule als Vorbereitung auf eine verantwortliche Teilhabe am Leben“ Moralische Entwicklung nach Kohlberg (GK und LK ABITUR)		
Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung		Dauer: ca. 15 Stunden
Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung		
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
1.	Anbindung an Piagets Stufenlehre für moralisches Urteilen	<p>Sachkompetenz: Die SuS erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung (SK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> •stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) •erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortung andererseits bei der Identitätsentwicklung (SK 3) <p>Methodenkompetenz: Die SuS beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen kognitiver /moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive (MK1) und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens (MK1), ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</p> <p>Urteilskompetenz: Die SuS bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1)</p> <ul style="list-style-type: none"> •beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) •beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit (UK6) •beurteilen aspektreich die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation (UK 5) <p>Handlungskompetenz: Die SuS vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</p> <p>Medienkompetenzrahmen: 2.1. Informationsrecherche / 2.2 Informationsauswertung: Für das Thema relevantes Material recherchieren, sichten und aufbereiten, 2.3 Informationsbewertung: Bereitgestelltes Videomaterial sichten und kritisch reflektieren (z.B.: Terror – Ihr Urteil) 4.1 Medienproduktion und Präsentation, 5.2. Meinungsbildung und 5.3. Identitätsbildung: Den Einfluss von sozialen Medien auf die Moralentwicklung beurteilen</p>
1.1.	Selmans Konzept der sozialen Perspektivübernahme	
1.2.	Kohlbergs Stufenmodell des moralischen Urteilens	
1.3.	Die Schwierigkeit moralischen Urteilens anhand von Dilemmata	
1.4.	Moral und demokratische Erziehung	
1.5.	Pädagogische Konsequenzen (demokratisches Handeln in der Schule)	

Qualifikationsphase I Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IV		
Thema: „Bin oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle (Mead)		
Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität		Dauer: ca. 25 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
1.	Klassische Sozialisationsmodelle (z.B: Dahrendorf)	<p>Sachkompetenz: Die SuS erläutern Gruppe und Rolle als zentrale Aspekte von Sozialisation (SK1) • stellen die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) detailliert dar und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive (SK2) und erläutern die erziehende Funktion von Medien (SK3/ SK5) • ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4) • vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7)</p> <p>Methodenkompetenz: Die SuS beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10), • analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14)</p> <p>Urteilskompetenz: Die SuS beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) • beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</p> <p>Handlungskompetenz: Die SuS vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</p> <p>Medienkompetenzrahmen: 3.4. Cybergewalt und -kriminalität: Sensibilisierung für Chancen sowie Gefahren in Zeiten von Social Web 2.0/3.0; Entwicklung entsprechender Handlungsstrategien 6.1 Prinzipien der digitalen Welt / 6.2 Algorithmen erkennen / 6.4 Bedeutung von Algorithmen: Bewusstmachung und Reflexion von Funktionsweisen und möglichen Gefahren der digitalen Welt (z.B. Erstellung individueller Nutzungsprofile)</p>
1.1.	„Me, Self and I“ - Das interaktionistische Modell von Mead	
1.2.	Vergleich der klassischen Theorien und der interaktionistischen Modelle	
1.3.	Entwicklungsaufgaben des Jugendalters nach K. Hurrelmann	
1.4.	Pädagogische Konsequenzen	
1.5.	Erziehung durch Medien und Medienerziehung	

Pädagogik Lehrplan

Qualifikationsphase I Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben V		
Thema: „Das Spiel ist die Arbeit des Kindes“ – Förderung frühkindlicher Bildungsprozesse und die Bedeutung des Spiels nach Mead und Gerd E. Schäfer		
Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung		Dauer: ca. 20 Stunden
NUR LEISTUNGSKURS		
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
1.	Identitätsbildung/ Bildung durch Spiel	Sachkompetenz: Die SuS erklären die Bedeutung der Sprache und des Spiels für Entwicklung und Bildung im Kindes -und Jugendalter (SK1) •stellen Sachverhalte, Modelle und Theorie detailliert dar und erläutern sie (SK 2) •erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3), •stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) und vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) •vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7)
1.1.	Funktionsorientierte und strukturdynamische Spielbetrachtung Schäfer/Mead	Methodenkompetenz: Die SuS beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) •ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) •ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) •analysieren differenziert Texte zu Beispielen kindlichen Denkens mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) •werten mit qualitativen Methoden gewonnen Daten aus (MK8) •analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien und entwerfen Alternativen (MK9) •stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) •wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsbildung an (MK14)
1.2.	Bildung und ästhetische Erfahrung Die Bildung sprachlichen Denkens	Urteilskompetenz: Die SuS beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)
1.3.	Medienkindheit heute – Analyse und Beurteilung von Medien zur Frühförderung	Handlungskompetenz: Die SuS entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) •entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) •gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) •vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)
1.4.	Orte und Zeiten der Kinder Unterschiede zwischen den Geschlechtern durch Erziehung	Medienkompetenz: 2.1 Informationsrecherche / 2.2 Informationsauswertung: Für das Thema relevantes Material recherchieren, sichten und aufbereiten , 3.4 Cybergewalt und -kriminalität: Sensibilisierung für Chancen sowie Gefahren in Zeiten von Social Web 2.0/3.0; Entwicklung entsprechender Handlungsstrategien, Identitätsbildung und Selbstregulierte Mediennutzung: Die eigene Identitätsbildung unter dem Einfluss von sozialen Medien reflektieren – Unterschiede zu früheren Medien (5.1. Medienanalyse)

Qualifikationsphase I Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VI		
Thema: „Ist Erziehung überflüssig?“ – Entwicklungsaufgaben in der Lebensphase Jugend nach Hurrelmann		
Inhaltsfeld 4: Identität		Dauer: ca. 20 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
1.	(„Identität vs. Identitätsdiffusion“ - Eriksons epigenetisches Prinzip mit Schwerpunkt auf Jugend und Erwachsenenalter)	<p>Sachkompetenz: Die SuS beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive (SK1, MK1)</p> <ul style="list-style-type: none"> •stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar (SK2) und erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung (SK6) •beschreiben Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung (SK5) •erklären die Entstehung, Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht •erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung (SK2) und beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern (SK6)
2.	Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung – Die 10 Maxime nach Hurrelmann	<p>Methodenkompetenz: Die SuS ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> •analysieren differenziert Texte zu Beispielen kindlichen Denkens mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) <p>Urteilskompetenz: Die SuS erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche (UK2) und beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf Identitätsentwicklung (UK3)</p> <ul style="list-style-type: none"> •bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten (UK3) •bewerten unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit (UK6) •bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit (UK6) <p>Handlungskompetenz: Die SuS entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> •gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) •vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)
3.	Streben nach Autonomie vs. soziale Verantwortung im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung	<p>Medienkompetenz: 2.1.: Informationsrecherche und 4.1. Medienproduktion und Präsentation: Medien wie GoodNotes, Teams und PowerPoint zur Erstellung von Materialien nutzen, 5.2., 5.3 und 5.4: Einfluss der Medien auf die Identitätsentwicklung, kritische Auseinandersetzung</p>

Qualifikationsphase I Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VII		
Thema: „Das macht mich aggressiv“ – Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten auf Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze (Heitmeyer)		
Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität		Dauer: ca. 20 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
1.	Sozialpsychologische und psychoanalytische Erklärungsansätze von Gewalt (u.a. Heitmeyer)	<p>Sachkompetenz: Die SuS erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Jugendalter (u.a. in Bezug auf biographische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich) (SK1)</p> <ul style="list-style-type: none"> •stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK2) •stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK5) <p>Methodenkompetenz:</p>
2.	Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel devianten Verhaltens und die Gefahr von Identitätsdiffusion (z.B. Web 2.0)	<p>Die SuS erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK2)</p> <ul style="list-style-type: none"> •ermitteln aus erziehungswissenschaftlichen Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5) •analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6) •ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7) •werten mit qualitativen Methoden gewonnen umfangreiches Datenmaterial aus (MK8) •erstellen differenzierte Diagramme und Schaubilder als Auswertung von Befragungen (MK12) •wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14) <p>Urteilskompetenz:</p>
3.	Inhaltlicher Schwerpunkt unter Einbezug der SuS: z.B. Gewalt in der Schule, Cyber-Mobbing...	<p>Die SuS beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit (UK3)</p> <ul style="list-style-type: none"> •erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention (UK5) •beurteilen Gefährdungen von Kindern u. Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung u. pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten (UK3) •beurteilen aspektreich die Reichweite komplexer wissenschaftlicher Methoden (UK 5) •bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6). <p>Handlungskompetenz:</p>
4.	Umfrage zu Mediennutzung	<p>Die SuS entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> •vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p>Medienkompetenzrahmen: 2.1 Informationsrecherche / 2.2 Informationsauswertung: Für das Thema relevantes Material recherchieren, sichten und aufbereiten, 2.3 Informationsbewertung: Bereitgestelltes Videomaterial sichten und kritisch reflektieren</p> <p>3.4 Cybergewalt und -kriminalität: Sensibilisierung für Chancen sowie Gefahren in Zeiten von Social Web 2.0/3.0; Entwicklung entsprechender Handlungsstrategien</p>

Qualifikationsphase I Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IX		
Thema: „Niemand ist eine Insel“ – systemisches Denken und Handeln als Grundlage für pädagogisches Einwirken		
NUR LEISTUNGSKURS		
Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung		Dauer: ca. 12 Stunden
Inhaltsfeld 4: Identität		
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
1.	Grundzüge systemischen Denkens und Handelns	<p>Sachkompetenz: Die SuS erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4), • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5), • vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7). <p>Methodenkompetenz Die SuS beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4), • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5), • analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6), • Verfahren der Darstellung und Präsentation • wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14). <p>Urteilskompetenz Die SuS bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2), • beurteilen differenziert mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung (UK 3) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2), • erproben simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4), • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p>Medienkompetenzrahmen: 2.1. Informationsrecherche zu verschiedenen Möglichkeiten systemischen Arbeitens, 4.1. Medienproduktion und Präsentation, 4.3. Quelldokumentation</p>
2.	Bildungsfiguration – die päd. Perspektive auf Familie	
3.	Stierlin, Wirklichkeitskonstruktionen	
4.	Fallbeispiele z.B. Magersucht Demenz	
	Literatur: Systemische Therapie...und gut: Ein Lehrstück mit Hägar	

Pädagogik Lehrplan

Qualifikationsphase II Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben I		
Thema: Individualität und Eigenpersönlichkeit der Erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J.Korczaks		
Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung		Dauer: ca. 18 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
1.	Biografische Daten und historische Einordnung J. Korczaks	Sachkompetenz: Die SuS erklären die Bedeutung von Werten und Normen für die Erziehung (SK 1) •ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu (SK 2) •erläutern Prinzipien der Erziehung des reformpädagogischen Konzepts von J. Korczak (SK 4)
1.1.	Das Recht des Kindes auf Achtung (Kinderrechte)	Methodenkompetenz: Die SuS ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10) •beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) •ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) •ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) •ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) •stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) •wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14).
1.2.	Das Waisenhaus Dom Sierot (Kameradschaftsgericht, Betreuungskommission, Kinderparlament) – Geschichte „König Hänschen I“	Urteilskompetenz: Die SuS bewerten Aktualisierungen reformpädagogischer Konzepte (UK5) •erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik und beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) •beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten (UK2)
1.3.	Erziehungsmethoden und -mittel zur Selbsterziehung der Kinder	Handlungskompetenz: Die SuS entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) und erproben simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
1.4.	Film „Korczak“ – Ein Reformpädagoge?	Medienkompetenzrahmen: 2.1. Informationsrecherche und 2.2. Informationsauswertung zu Korczak, 4.1. Medienproduktion und Präsentation 4.2. Gestaltungsmittel nutzen, 4.3. Quelldokumentation, 5.1. Medienanalyse durch die Untersuchung des Films „Korczak“

Qualifikationsphase II Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II		
Thema: <i>Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BdM</i>		
Inhaltsfeld 4: Identität Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen		Dauer: ca. 22 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
1.	Historische Zusammenhänge: Erziehung im Nationalsozialismus, Erziehungsvorstellungen, ideologische Hintergründe	Sachkompetenz: Die SuS erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung (SK1), ordnen und systematisieren Erziehungsziele in verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu (SK4), erläutern das Verhältnis von Politik und Erziehung in autoritären / totalitären und demokratischen Staaten (SK5) Methodenkompetenz: Die SuS ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
1.2.	Hitlers Erziehungsgrundsätze	<ul style="list-style-type: none"> •ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) •ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
1.3.	Zielsetzungen der NS-Erziehung (u.a. Krieck)	Urteilskompetenz: Die SuS erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen (UK2)
1.4.	Jugendorganisationen und Schule im NS	<ul style="list-style-type: none"> •bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) •erörtern und bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus/ in der Bundesrepublik und der DDR (UK2)
1.5.	Instrumentalisierung von Pädagogik im NS	<ul style="list-style-type: none"> •beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten (UK5)
1.6.	Widerstand	Handlungskompetenz: Die SuS entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) <ul style="list-style-type: none"> •vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) Medienkompetenzrahmen: .1 Informationsrecherche / 2.2 Informationsauswertung: Für das Thema relevantes Material recherchieren, sichten und aufbereiten, 2.3 Informationsbewertung: Bereitgestelltes Videomaterial sichten und kritisch reflektieren, 4.1 Medienproduktion und Präsentation / 4.3 Quelldokumentation: Adressatengerechte Planung und Gestaltung von Präsentationen sowie Bereitstellung derer über Microsoft Teams

Qualifikationsphase II Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IV		
Thema: „Alles ist gleich gültig?“ – Interkulturalität als Herausforderung (Nieke)		
Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung		Dauer: ca. 16 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
1.	Abriss Migrationsgeschichte und Begriffserklärungen	<p>Sachkompetenz: Die SuS erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> •ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4) •erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3) •stellen ein Konzept der interkulturellen Bildung differenziert dar und erläutern es (SK 2) <p>Methodenkompetenz: Die SuS beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> •ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) •ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) •ermitteln aspektreich wissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7) •werten mit quantitativen Methoden gewonnenes umfangreiches Datenmaterial aus (MK8) •analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11) •stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13), wenden verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK14) <p>Urteilskompetenz: Die SuS erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs -und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> •erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik •bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) •beurteilen aspektreich die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung (UK 2) <p>Handlungskompetenz: Die SuS vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</p> <p>Medienkompetenzrahmen: 2.1. Informationsrecherche / 2.2 Informationsauswertung: Für das Thema relevantes Material recherchieren, 4.1 Medienproduktion und Präsentation / 4.3 Quelldokumentation: Adressatengerechte Planung und Gestaltung von Präsentationen</p>
1.1.	Milieustudie Sinus Sociovision	
1.2.	Entwicklung einer „Ausländerpädagogik“: Nieke (Stufen und Ziele)	
	oder Abriss: Holzenbrechers Vorstellungen von Interkulturalität	

Qualifikationsphase II Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben V		
Thema: „Was sind die Aufgaben von Schule?“ – Funktionen der Institution nach Fend (GK und LK ABITUR)		
Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen		Dauer: ca. 16 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
1.	Der institutionelle Bildungskontext in vorindustriellen Epochen	Sachkompetenz: Die SuS erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) •beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung) (SK3) •beschreiben die Funktionen von Schule (SK3)
1.1.	Entstehung der Schule und der Schulpflicht	•stellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien dar (SK5) •erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen (SK6)
1.2.	Funktionen der Schule (u.a. Fend)	Methodenkompetenz: Die SuS beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) •ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) •ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) •ermitteln aspektreich wissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7)
1.3.	Organisationsmerkmale der Schule	•stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
1.4.	Entwicklung der Vorschuleinrichtungen (Chancen und Grenzen päd. Einwirkungen)	Urteilskompetenz: Die SuS erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben (UK2) •bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen (UK2) •beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule (UK3) •beurteilen die Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung (UK5) •beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten (UK5)
1.5.	Kritische Auseinandersetzung mit den Funktionen von Schule (Bezug zur Corona-Pandemie)	Handlungskompetenz: Die SuS vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)
		Medienkompetenzrahmen: Informationsrecherche / 2.2 Informationsauswertung: Für das Thema relevantes Material recherchieren, sichten und aufbereiten 4.1 Medienproduktion und Präsentation / 4.3 Quelldokumentation: Adressatengerechte Planung und Gestaltung von Präsentationen sowie Bereitstellung derer über Microsoft Teams

Pädagogik Lehrplan

Qualifikationsphase II Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VI		
Thema: „Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher“ (LK)		
Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung		Dauer: ca. 16 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
1.1.	Identitätsbildung im digitalen Zeitalter	<p>Sachkompetenz: Die SuS erklären die Unterschiede zwischen nicht-professionellem und professionellem Handeln (SK 1). •erläutern die erziehende Funktion von Medien (SK 4). •erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u.a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich) (SK 6).</p> <p>Methodenkompetenz: Die SuS beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1). •ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3). •ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5), stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13).</p> <p>Urteilskompetenz: Die SuS beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten (UK 3). •beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien (UK 4). •beurteilen praktische altersspezifischer Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten (UK 5).</p> <p>Handlungskompetenz: Die SuS vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5). •entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1) •erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3).</p> <p>Medienkompetenzrahmen: Schwerpunkt auf 5 (Analysieren und Reflektieren) – Identitätsbildung im digitalen Zeitalter, Chancen und Herausforderungen der Mediennutzung reflektieren, den eigenen Umgang mit Medien kritisch reflektieren</p>
1.2.	Medienumgang im Entwicklungsverlauf	
1.3.	Konzepte für die bewusste Nutzung von Medien im (Familien-) Alltag	
1.4.	Das Konzept der Peer-Education	
1.5.	Beitrag von Erziehenden und Institutionen zur Erreichung eines selbstbestimmten Lebens	

Pädagogik Lehrplan

Qualifikationsphase II Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VI		
Thema: „Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder“ – pädagogische Professionalisierung OPTIONAL?		
Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen		Dauer: ca. 16 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
1.	pädagogische Handlungsfelder kennenlernen	Sachkompetenz: Die SuS erklären die Unterschiede zwischen nicht-professionellem und professionellem Handeln (SK 1) •beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar (SK2)
1.1.	Berufsfelder: Etablierung des Lehrerberufs, Aufgaben und Berufsmerkmale im Lehrerberuf	Methodenkompetenz: Die SuS beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) •ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) •ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) •stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
1.2.	Lehrerberuf als Profession	
1.3.	Berufsorientierung, Wandel und Entstehung pädagogischer Berufe	Urteilskompetenz: Die SuS beurteilen anhand verschiedener Kriterien die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen (UK 5)
1.4.	Chancen und Risiken pädagogischer Professionalisierung	Handlungskompetenz: Die SuS vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)
1.5.	Pädagogische Berufsethik	
Medienkompetenzrahmen		2.1. Informationsrecherche: Recherche von pädagogischen Berufsfeldern und Erstellung eines Steckbriefs (z.B. über Goodnotes) 2.2. Informationsauswertung: Umgang mit Statistiken und Umwandlung in Textformate (Erstellen eigener Statistiken anhand von Umfragen)4.1 Medienproduktion und Präsentation/4.2 Gestaltungsmittel: Adressatengerechter Einsatz von Medien, z.B. bei der Erstellung von Arbeitsprodukten und Präsentationen

1.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Folgende fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze sind für das Fach Pädagogik von besonderer Bedeutung:

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der SchülerInnen.
- 3.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der SchülerInnen und regt zu kritischem Nachdenken an.
- 4.) Der Unterricht fördert ein Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse.
- 5.) Selbstständige Urteilsbildung und eine reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten sind Ziele der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer.

Fachliche Grundsätze:

- 1.) Im Unterricht soll eine reflektierte pädagogische Kompetenz entwickelt werden.
- 2.) Es wird eine Einsicht in die Bedeutung, die Erziehung und Bildung in historischen, aktuellen und vermuteten zukünftigen gesellschaftlichen Zusammenhängen haben, ermöglicht.
- 3.) Heterogenität wird anerkannt und in ihren geschlechtlichen, kulturellen und begabungsbezogenen Dimensionen berücksichtigt.
- 4.) Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
- 5.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
- 6.) Der Unterricht knüpft an die alltagsweltlichen Erfahrungen der SuS an und kennt deren subjektive Theorien an. Diese werden anhand wissenschaftlicher Theorien reflektiert betrachtet.
- 7.) Die methodische Analyse von Fallbeispielen ist ein Bestandteil des Unterrichts.
- 8.) Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- 9.) Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.

In der **Einführungsphase** werden die Schülerinnen und Schüler mit zentralen pädagogischen Fragestellungen konfrontiert, um inhaltlich wie methodisch ein tragfähiges, differenziertes und anspruchsvolles Fundament für den weiteren Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu schaffen.

Grundkurse zielen auf den Erwerb einer reflektierten pädagogischen Kompetenz und liefern einen erziehungswissenschaftlichen Beitrag zur Allgemeinbildung, indem sie sowohl pädagogische Praxisfelder als auch erziehungswissenschaftliche Theoriezusammenhänge umfassen.

Leistungskurse zielen auf den Erwerb einer auf höherem Niveau reflektierten pädagogischen Kompetenz. Ihnen sind die vier Inhaltsfelder der Qualifikationsphase einschließlich der inhaltlichen Schwerpunkte gemeinsam mit den Grundkursen. Die Graduierung beider Anforderungsniveaus erfolgt über eine unterschiedliche Anzahl konkretisierter Kompetenzerwartungen bzw. über qualitative Unterschiede hinsichtlich der theoriegestützten Vertiefung der konkretisierten Kompetenzerwartungen. Es werden mehr Bezüge zu anderen Wissenschaften hergestellt und Praxisbezüge werden intensiver gestaltet.

1.3. Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Kompetenzerwartungen sind im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert, um kumulatives Lernen zu ermöglichen.

Leistungsbewertung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht Gelegenheit hatten, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennen zu lernen und sich auf diese vorzubereiten. Bewertet werden der Umfang der Kenntnisse, die methodische Selbstständigkeit in ihrer Anwendung sowie die sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung. Bei der schriftlichen und mündlichen Darstellung ist auf sachliche und sprachliche Richtigkeit, auf fachsprachliche Korrektheit, auf gedankliche Klarheit und auf eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise zu achten. Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache werden nach § 13 (6) APO-GOST bewertet. Die Anforderungen orientieren sich an den in den Richtlinien genannten Anforderungsbereichen.

Konkretisierte Auflistung zu den verschiedenen Anforderungsbereichen:

Der Anforderungsbereich I umfasst:

- das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Der Anforderungsbereich II umfasst:

- das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Der Anforderungsbereich III umfasst:

- das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.¹

Bewertung von Schülerleistungen	
Sonstige Mitarbeit 50%	Klausuren 50%
Beiträge im Unterrichtsgespräch Zusammenarbeit in unterschiedlichen Sozialformen Organisation von Materialien Sachkompetenz, Methodenkompetenz Urteilskompetenz, Handlungskompetenz Kommunikative Kompetenz	unter Berücksichtigung der Kompetenzbereiche

Klausuren in der Sek II bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die SuS die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet.

DAUER UND ANZAHL DER KLAUSUREN

Stufe	Dauer		Anzahl
EF	90 Minuten		1 – 2 pro Halbjahr
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	90-135 Min.	135-180 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	90-135 Min.	135-180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135-180 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	210 Min.	270 Min.	1

¹ siehe:

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/pa/KLP_GOST_Erziehungswissenschaft.pdf
(S. 44 f.)

Pädagogik Lehrplan

Grundsätzlich sollte der Schwerpunkt einer Klausur spätestens zu Beginn der Qualifikations-phase im Anforderungsbereich II liegen.

Die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden. Die SuS erhalten die Gelegenheit, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, aber hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten).

Es sollten im Sinne der individualisierten Lern- und Schreibberatung drei verbindliche Planungs- und Beratungsgespräche stattfinden.

ANFORDERUNGSBEREICHE

Anforderungsbereich	Kenntnisse und Fähigkeiten
AfB I	Strukturierte Wiedergabe von Kenntnissen (in Bezug auf Theorien und Modelle, pädagogischen Prozessen, fachwissenschaftlichen Begriffen...)
AfB II	Anwenden von Kenntnissen (päd. Theorien an vorgegebenen Sachverhalten überprüfen, Informationen unter dem Gesichtspunkt einer bestimmten Fragestellung sinnvoll ordnen...)
AfB III	Problemlösen und Werten (zu päd. Modellen begründet Stellung nehmen, Werte, Normen und Zielvorstellungen erkennen und prüfen...)

Die angeführten Anforderungsbereiche finden ihre Entsprechung in den fachlichen Operatoren, die im Unterrichtsgeschehen kontinuierlich angewendet und geübt werden.

SONSTIGE LEISTUNGEN

Die Leistungsbewertung setzt sich zusammen aus der schriftlichen Leistung sowie der Note im Bereich „Sonstige Mitarbeit“. Zu dieser „Sonstigen Mitarbeit“ gehören nicht nur mündliche Beiträge, sondern auch unabhängig von den Klausuren erbrachte schriftliche Leistungen, wie z. B. schriftliche Übungen, Recherche, Protokolle und Referate.

Für die Notenfindung der sonstigen Mitarbeit ist es generell von Bedeutung, ob sich die Beiträge vorwiegend im reproduktiven oder in transfer- und problembezogenen Anforderungsbereichen bewegen. Für eine Zensur im Bereich „gut“ oder „sehr gut“ reicht es nicht aus, wenn die Beiträge vorwiegend reproduktiv sind. Zudem muss für diesen Zensurbereich eine kontinuierliche Beteiligung sowie eine angemessene sprachliche Darstellung vorliegen.

Pädagogik Lehrplan

Kriterien/Situation	Fazit	Notenbereich
Mitarbeit verweigern, dem Unterricht nicht folgen, HA/Material nicht vorhanden	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note: 6 0 Punkte
Meldet sich nicht von selbst, ist unkonzentriert, kann direkte Fragen nur selten beantworten, HA/Material überwiegend unvollständig, ist in GA nicht kooperativ, kann grundlegende Zusammenhänge nicht oder nur überwiegend sachlich fehlerhaft darstellen	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar	Note: 5 1-3 Punkte
Meldet sich wenigstens hin und wieder zu Wort, zeigt Interesse und hört zu, ist aufmerksam, kann Inhalte in der Regel reproduzieren, HA häufig unvollständig, bringt sich in GA nur wenig ein, kann auf direkte Ansprache des Lehrers angemessen und nachvollziehbar antworten	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen noch den Anforderungen.	Note: 4 4-6 Punkte
Meldet sich öfter zu Wort, kann Problemstellungen erfassen, bemüht sich um Klärung von Fragen, HA normalerweise vollständig, Bereitschaft, eigene Ideen einzubringen, arbeitet kooperativ, kann fachspezifische Kenntnisse sachgerecht wiedergeben und sich ins Gespräch einbringen	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3 7-9 Punkte
Leistet regelmäßige Beiträge aus Eigeninitiative, kann päd. Fragen schnell erfassen, Zusammenhänge werden fachsprachlich deutlich erklärt, Urteile werden begründet eingebracht, erledigt die Hausaufgaben immer vollständig, geht auf Mitschüler ein und hilft ihnen	Die Leistung entspricht den Anforderungen in vollem Umfang.	Note: 2 10-12 Punkte
Kontinuierliche Mitarbeit in jeder Stunde, immer aufmerksam, selbstständige Beiträge zum Fortgang des Themas, sachlich und fachsprachlich fundierte und selbstständige Auseinandersetzung mit den Inhalten, begründete Urteile (auch in abstrakten Kontexten), erledigt die HA immer vollständig und detailliert, übernimmt ggf. weitere Aufgaben, geht aktiv auf andere ein, ist kooperativer und respektvoller Partner, übernimmt auch Führungsrolle in der GA	Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15

KORREKTURZEICHEN

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte in Klausurarbeiten.

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W**	Wortschatz

* Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o. Ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

<https://www.schulenwicklung.nrw.de/lehrlaernde/lehrlaerplannavigator-ii/gesamtsschule/deutsch/deutsch-klis/leistungserstellung/index.html>

<https://baas.schul-zeit.de/17924.htm>

<https://www.schulenwicklung.nrw.de/lehrlaernde/lehrlaerplannavigator-ii/lymnasiale-oberstufe/deutsch/deutsch-klis/abkürzungen/index.html>

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-postfachverzeichnis.php?file=4054>

1.4. Lehr- und Lernmittel

Die SuS in der Sek. II arbeiten mit den Arbeitsbüchern „Phönix – Der etwas andere Weg zur Pädagogik“ (Ausgabe 2020) vom Westermann Verlag. Zudem nutzen die SuS ihre iPads und können über Teams auf Unterrichtsinhalte zugreifen. Empfehlenswert ist diesbezüglich auch die Homepage „Smartwärts“, die Videos und Handouts zu wichtigen pädagogischen Theorien bietet. Den LuL liegt für die Unterrichtsplanung der Sek. I das Lehrwerk „Kleiner Phönix“ vor, dessen Neuauflage im Sommer 2022 erscheint und angeschafft werden soll. Außerdem werden Inhalte von „MeinUnterricht“ eingesetzt.

2. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Angestrebt werden für das Fach Pädagogik Ausflüge zur Universität und ein Austausch mit der benachbarten Kita. Somit kann sowohl theoretisches als auch praktisches Wissen erworben werden.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum und dessen Inhalte sind stetig zu überprüfen, um ggf. Änderungen vorzunehmen.

- ✓ Sind alle Kompetenzerwartungen (übergeordnet, konkretisiert), alle Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte berücksichtigt?
- ✓ Ist bei der Zuordnung von Inhalten, Methoden und Kompetenzerwartungen berücksichtigt, dass Kompetenzen der Einübung bedürfen (à ggf. mehrmalige Berücksichtigung)?
- ✓ Ist die Anzahl der in einem UV anvisierten Kompetenzen realistisch (Gefahr der Überfrachtung)?
- ✓ Werden – und das gilt insbesondere für den Bereich der Methodenkompetenz – nur die Kompetenzen berücksichtigt, die wirklich relevant bzw. Schwerpunkt der Erarbeitung sind?
- ✓ Entsprechen die getroffenen inhaltlichen und methodischen Vereinbarungen den Kompetenzerwartungen?
- ✓ Bleibt bei aller Notwendigkeit von Absprachen noch Freiraum für eine Gestaltung von Unterrichtsprozessen, die individuell auf Fragen und Interessen der Schülerinnen und Schüler eingeht?
- ✓ Ist bei den UV klar unterschieden zwischen verbindlichen Absprachen (ggf. „justitiabel“) und weiteren Ideen / Anregungen / Möglichkeiten?